

Stimmung bei Unternehmern bleibt weiter positiv

Trotz Schuldenkrise: Arbeitgeberverband Minden-Lübbecke sieht „weiterhin gute Perspektiven“ für heimische Wirtschaft / Moderates Wachstum

Von Carsten Korfesmeyer

Minden (cko). Es sind vorsichtig-optimistische Töne, die der Arbeitgeberverband Minden-Lübbecke (AGV) zum Thema heimische Wirtschaft anschlägt, aber: Eine Angst vor Risiken ist auch zu hören.

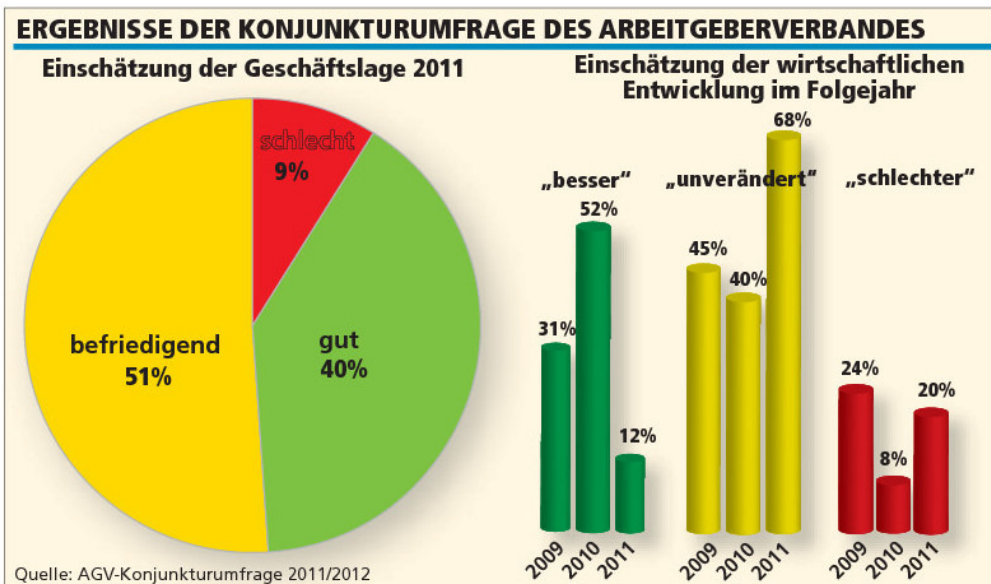
Jährlich befragt der AGV seine Mitglieder zu deren aktueller Stimmung. Es geht um die Beurteilung der aktuellen Geschäftslage, die Ertragssituation des abgelaufenen Jahres, Veränderungen der Mitarbeiterzahl, Ausbildungsplatzangebote oder auch um Schwierigkeiten bei der Stellenbesetzung. 171 Unternehmen vertritt der AGV. „Und rund zwei Drittel der Betriebe haben sich daran beteiligt“, sagt AGV-Vorstand Christoph Barre gestern bei der Präsentation der Analyse. Er spricht von einer repräsentativen Umfrage, die vor allem eines zeige: „Die heimische Wirtschaft hat die Krise überwiegend gut gemeistert.“

Angesichts der aktuellen Schuldenkrise in Europa wirkt

die positive Grundstimmung in der heimischen Wirtschaft zunächst recht überraschend. Doch für AGV-Vorstandsmitglied Wolfgang Kirschbaum ist die gute Stimmung leicht erklärbar. „Wir gehen gelassener mit der Krise um als noch vor drei Jahren“, sagt er. Zwar sei die aktuelle Problematik noch gravierender als 2008, doch die Diskussionen seien gelassener.

So scheint die seinerzeit gewonnene Erkenntnis „Jede Krise ist auch eine Chance“ auf den Mühlenkreis überzuschwappen. Viele Unternehmen haben verlorengegangenes Eigenkapital wieder aufgefüllt, investieren in die Region – und bauen Arbeitsplätze aus. Nur neun Prozent der Befragten schätzen ihre aktuelle Geschäftslage als „schlecht“ ein; der Rest sieht sich „befriedigend“ (51 Prozent) und „gut“ (40 Prozent) aufgestellt.

Was die Einschätzung ihrer wirtschaftlichen Entwicklung betrifft, erwarten die meisten Unternehmer zumindest keine Einbußen. 68 Prozent erwarten unveränderte Umsätze – und nur 20 Prozent prognostizieren



Die meisten Arbeitgeber sind mit dem Geschäftsjahr zufrieden.

eine schlechtere Bilanz für 2012. Der ganz große Optimismus scheint damit verflogen, was sich in der Zahl derer niederschlägt, die mit einer Verbesserung ihrer Situation rechnen. Waren es 2010 noch 52 Prozent, sind es im abgelaufenen Jahr nur noch zwölf Pro-

zent der Befragten. 49 Prozent der heimischen Betriebe haben 2011 ihr Personal aufgestockt. „2010 waren es nur 31 – und 2009 nur 22 Prozent“, sagt Christoph Barre. Davon, dass sich dieser Wert halten wird, gehen allerdings 21 Prozent der Befragten aus. 57 Prozent der

AGV-Mitglieder sind allerdings der Ansicht, dass die Mitarbeiterzahlen gleich bleiben werden. „Wir gehen davon aus, dass es ein moderates weiteres Wachstum unserer heimischen Wirtschaft geben wird – wenn auch nicht mehr in dem Tempo der Vorjahre“, sagt Christoph

Barre, der die Attraktivität der Region OWL („Sie erscheint erst auf den zweiten Blick schön“) noch deutlicher herausstellen möchte. So geben beispielsweise 34 Prozent der Arbeitgeber an, Probleme damit zu haben, geeignete Bewerber in den Mühlenkreis zu holen. Auch das Thema Fachkräftemangel habe den Mühlenkreis längst erreicht. „Generell fordern wir von der Politik, dass ein stärkeres Interesse an den unternehmerischen Belangen gezeigt werde. „Wir bieten selbstverständlich den Dialog an“, sagt Christoph Barre.

Ungeachtet der grundsätzlich positiven Umfrageergebnisse bleibe allerdings das Umfeld für 2012 schwierig. Die bisherigen Wachstumstreiber China und der europäische Binnenmarkt bleiben nach Worten des AGV-Vorstands unberechenbar. Hinzu kommen laut Christoph Barre die drohenden Auswirkungen der enormen Staatsverschuldung. „Für viele Unternehmen bleibt auch die Versorgung mit Rohstoffen zu bezahlbaren Preisen eine ernste Herausforderung.“

MT-Grafik: Detlev Stoll